

Die **Kunst**
ist die höchste Form
von **Hoffnung**

G. Richter



Y. Webhi



Y.Webhi



Y.Webhi

Hoffnung ist Träumen im Wachsein

Pastell, 2016



Y.Webhi

Pastell, 2015

Nur wer die Dunkelheit kennengelernt hat,
wird auch das Licht zu schätzen wissen.



Yara bringt Flüchtlinge 2015 zum schöpferischen Gestalten in eine Gemeinschaft – die Oase





Kunstraum Kamsdorf 2016

Schöpferisch zu sein, ermöglicht jedem mehr Freiraum.

Um Ersehntes zu erahnen, Unerklärliches zu klären,
Sehnsucht nach Verlorenem und einer besseren Welt erfüllen,
eine Alternative zum grauen Alltag



Shaker aus Daara



Karwan aus Quamischli

Freude durch gestalterische Arbeit
in einer Gemeinschaft



Mutter und Kind aus Aleppo



Tarek aus Latakia





Mohamed und Hassan

aus Afghanistan

2017

ein Wochenende bei der Bildhauerin S. Bohlen



Karwan und Yara





Yara findet auch für Kinder Möglichkeiten zur bildnerischen Gestaltung



Unter den 10 bundesweiten
Beispielen mit Vorbildcharakter
befand sich unser Beitrag.



Der Musiker Abdullah Ghabash mit der Oud.
Foto: Gerhard Pautzke



Dominikanus Arbeiten, Foto: Vera Wörth

Kamsdorf
Kunstraum Kamsdorf

Die OASE

Der KUNSTRAUM Kamsdorf ermöglicht es Kunstinteressierten schon viele Jahre, sich selbst künstlerisch zu betätigen. Nun sind zu den Einheimischen auch syrische Flüchtlinge dazu gekommen. In der OASE Kamsdorf malen und zeichnen sie jetzt gemeinsam mit Deutschen. Schon seit einigen Monaten gibt es ein Aufeinander-Zugehen und ein gegenseitiges Kennenlernen durch gemeinsames Arbeiten. In der Kunst sind viele Ausdrucksmöglichkeiten vorhanden, mit denen Menschen ihre Trauer, Wut, Aggressionen, Liebe sowie Sehnsucht nach außen tragen können.

In der Galerie KUNSTRAUM Kamsdorf wurden die Ergebnisse des gemeinsamen Kurses HOFFNUNG und auch Porträtfotos syrischer Kinder der Öffentlichkeit gezeigt. Die Ausstellungseröffnung am 05.11.2015 wurde durch das kleine Konzert des syrischen Musikers A. Ghabash mit der orientalischen Oud ein besonderes Erlebnis. Der Lichtbildvortrag der syrischen Journalistin Y. Wehbi informierte über Lebensbedingungen der Flüchtlinge im Libanon.

Der im November 2015 geplante Workshop Malerei und der Vortrag »Einblick in die Kunst in Syrien« konnten nicht stattfinden. Eine Künstlerin und eine Kunststudentin der Uni Damaskus bekamen trotz unserer Einladungen kein Visum. Besonders die Künstler empfinden die Tage, an denen sie künstlerisch arbeiten können, als die glücklichsten Tage seit Jahren. Regelmäßig trifft sich die nun größer gewordene Gruppe. Die Verbandsmitglieder Sylvia Bohien, Jess Fuller, Karien Vervoort und Marko Neumeister (vbkt) unterstützen dieses Projekt und besonders den syrischen Künstler Schaker.

www.kunstraum-kamsdorf.de

Fluchtpunkte — Wie Künstlerinnen und Künstler sich mit Projekten für Geflüchtete einsetzen

Spätestens seit den Ereignissen in der Silber-
ternacht in Köln hat die Diskussion um die
Flüchtlingsfrage eine neue Dimension erreicht.
In den Medien, in der Politik, und natürlich an
allen Stammtischen. Neben den vielen Fragen
darüber, wie unsere Gesellschaft und die poli-
tische Ebene mit der Situation künftig umge-
hen sollte - oder könnte, wird immer wieder
auch dem Aspekt Beachtung geschenkt, das
Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher, ohne
das viele Maßnahmen der öffentlichen Hand
nicht mehr umsetzbar wären, könne einbrechen
oder gar zum Stillstand kommen. Diese
Befürchtung ist nicht eingetreten, vielmehr
reagieren die meisten Helferinnen und Helfer
eher mit einem »jetzt erst recht«, weil sie ei-
nerseits nicht sämtliche Flüchtlinge nun unter
Generalverdacht stellen, weil sie andererseits
aber auch sehen, dass ein Wegfall ihres En-
gagements die Situation vermutlich erheblich
verschärfen würde.

In der Reihe solcher als »Gutmenschene-
differenzierter Ehrenamtlicher finden sich
auch viele Künstlerinnen und Künstler. Auf
eine entsprechende Anfrage des BBK unter
seinen Mitgliedern meldeten sich trotz der
Kurzfristigkeit auf die Schnelle mehr als 70
Kolleginnen und Kollegen, die sich über ihr
Medium Kunst für Flüchtlinge einsetzen.
Dieses Engagement folgt keinem bestimm-

ten Muster, vielmehr werden da ganz un-
terschiedliche Konzepte realisiert. Da gibt es etwa
ein künstlerisch gestaltetes »happy welcome«
in Grimma, gerichtet nicht nur an Flüchtlinge,
sondern auch gegen rechte Stammtisch-
ideologien; da wird in Ausstellungen »Flucht«
thematisiert, Flüchtlinge werden zur Vermit-
tlung und in Ateliers eingeladen, so etwa in
Schwerin, Dortmund, Bonn, Erfurt, Leipzig,
Würzburg, Dresden; da stellen in Halle Künst-
lerinnen und Künstler Werke zur Verfügung
gegen eine Spende für eine Flüchtlingshilfe;
und natürlich gibt es viele Projekte, deren
Konzepte eine ganz direkte Einbeziehung von
Flüchtlingen vorsehen, wo sich keineswegs
nur Kinder, sondern auch Erwachsene unter
professioneller Anleitung künstlerisch betätigen
können. Gerade solche Aktionen sind
in mehrfacher Hinsicht sinnvoll, weil die Mög-
lichkeit nonverbaler Kommunikation genutzt
wird, weil auch die Bewältigung traumatischer
Erlebnisse erleichtert werden kann und weil
solche künstlerische Betätigung eine sinnvolle
Alternative bietet im recht grauen Alltag von
Flüchtlingen.

Die folgenden Beispiele zeigen einen re-
präsentativen Ausschnitt, auf welche Weise
sich Künstlerinnen und Künstler für Flüchtlinge
einbringen - und handeln.

Werner Schaub

Fluchtpunkte